



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
VOLKMAR HALBLEIB (SPD)
Telefon (0931) 59384
Telefax (0931) 53030
E-Mail: buergerbuerer-halbleib@t-online.de

Medienmitteilung

vom 22. Mai 2018

mit der Bitte um Berichterstattung

Sperrfrist: keine

Vertriebenenpolitiker Halbleib gratuliert Kardinal Schönborn zum Karlspreis. Im Gespräch über seine mainfränkischen Wurzeln und die Würzburger Residenz.

Eine ungewöhnliche Begegnung bei einem besonderen Anlass hatte der Würzburger Landtagsabgeordneter und SPD- Vertriebenenpolitiker Volkmar Halbleib mit dem Wiener Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn. Anlässlich der Verleihung des Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft am Samstag in Augsburg, nutzte Halbleib nicht nur die Gelegenheit, zur hohen Auszeichnung für „Verdienste um eine gerechte Völkerordnung in Mitteleuropa“ zu gratulieren: „Kardinal Schönborn hat sich nachdrücklich für die europäische Einigung und für die Völkerverständigung eingesetzt, in dem er die Vertreibung zwar klar verurteilt hat, aber immer für die Aussöhnung mit Tschechien gearbeitet hat.“ Halbleib überreichte Schönborn auch die aktuelle Ausgabe des Parlamentsbriefes der SPD-Landtagsfraktion zum Sudetendeutschen Tag

Halbleib hatte aber auch die Möglichkeit, mit **Schönborn über seine mainfränkischen Wurzeln zu reden**. Der Kardinal, der seit 20 Jahren Vorsitzender der österreichischen Bischofskonferenz ist, erinnerte an den Stammsitz seiner Familie im **unterfränkischen Wiesentheid**, wo die Schönborns seit 1700 in reichsunmittelbarer Herrschaft regierten und damit in den Hochadel aufstiegen. Zugleich mit Wiesentheid waren durch Erbschaft Herrschaften in der Steiermark und in Kärnten sowie bald darauf durch Kauf in Niederösterreich, später auch in Ungarn und gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Böhmen in den Familienbesitz gelangt. Von dort wurde Christoph Schönborn 1945 mit seiner Mutter und zwei Brüdern aus Nordböhmen nach Österreich vertrieben.

Das Gespräch zwischen Halbleib und dem Kardinal kam auch auf **Friedrich Karl von Schönborn (1674-1746)**, den Erbauer der **Würzburger Residenz**. „**Das war schon etwas größenwahnsinnig – oder?**“ fragte der 73jährige Würdenträger verschmitzt. Halbleib versicherte, dass die Region Mainfranken heute froh über die Residenz ist, weil sie als Unesco-Weltkulturerbe einen hochkarätigen touristischen Anziehungspunkt darstellt.